

# energie autonomie



**Pressefoyer**

**Dienstag, 22. Mai 2018**

**Landesstatthalter Karlheinz Rüdiger**

**Landesrat Christian Gantner**

**(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien  
der Vorarlberger Landesregierung)**

**Christian Vögel (Fachbereichsleiter Energie und Klimaschutz)**

Titelbild: © Land Vorarlberg

## Mit Schwung in die nächste Etappe auf dem Weg zur Energieautonomie

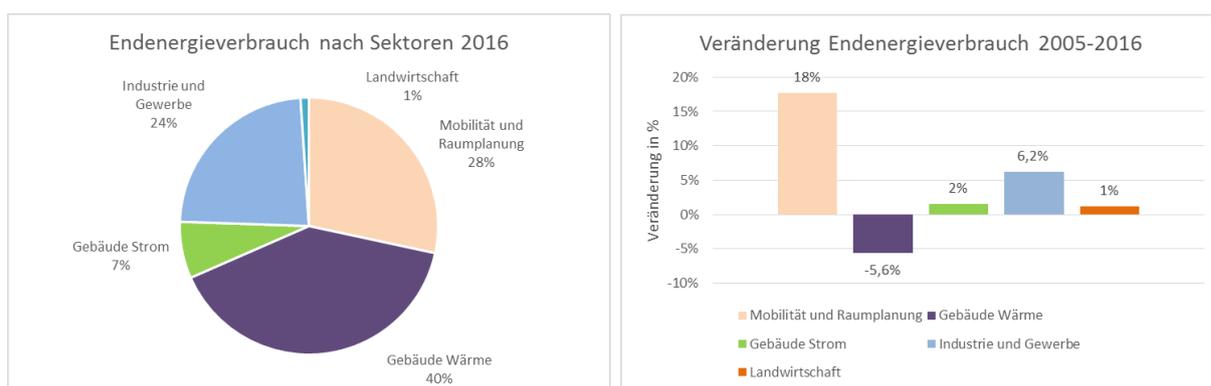
Monitoringbericht 2018 und Arbeitsschwerpunkte 2018/19

# Mit Schwung in die nächste Etappe auf dem Weg zur Energieautonomie

## Monitoringbericht 2018 und Arbeitsschwerpunkte 2018/19

Vorarlberg ist weiter engagiert auf Kurs Energieautonomie unterwegs und verzeichnet dabei spürbare Erfolge. Das zeigt, dass das ambitionierte Ziel realistisch ist, zugleich sind aber nach wie vor massive Herausforderungen zu bewältigen. Dieses Fazit ziehen Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler und Energielandesrat Christian Gantner aus dem aktuellen Energie- und Monitoringbericht. Im Zeitraum 2005 bis 2016 ist der Energieverbrauch in Vorarlberg nur wenig gestiegen – um 3,5 Prozent, trotzdem bedarf es in den nächsten Jahren noch intensiverer Anstrengungen, so Rüdissler: "Angesichts der hohen wirtschaftlichen Dynamik und des Bevölkerungswachstums ist diese geringfügige Zunahme des Energieverbrauchs durchaus als Erfolg zu werten. Aber es ist trotzdem eine Zunahme und eigentlich wollen wir eine Senkung erzielen." Dank der Erfolge beim Ausbau erneuerbarer Energieträger konnten die CO<sub>2</sub> Emissionen gegenüber 2005 um 12 Prozent reduziert werden. LR Gantner: „Die Doppelstrategie des Ausbaus erneuerbarer Energieträger in Kombination mit Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz hat zu einer deutlichen Reduktion der CO<sub>2</sub> Emissionen geführt“.

Der jährliche Endenergieverbrauch in Vorarlberg hat zwischen 2005 und 2016 von 9.427 auf 9.758 Gigawattstunden (GWh) zugenommen. Entscheidender Faktor dafür war die deutliche Steigerung im Sektor Mobilität (+18 Prozent). Die Industrie stieg um 6,2 Prozent. Deutlich reduziert werden konnte der Energieverbrauch im Gebäudebereich (-5,6 Prozent).



Diese Entwicklung fand in einem äußerst dynamischen Umfeld statt. So ist im gleichen Zeitraum der Produktionsindex der Wirtschaft um 40 Prozent gestiegen, die Zahl zugelassener PKW um 22 Prozent und das Bruttoregionalprodukt (BRP) um 49 Prozent. Die Energieintensität der Vorarlberger Volkswirtschaft, die sich aus Energieverbrauch/Bruttoregionalprodukt errechnet, hat um 30 Prozent abgenommen, das heißt die Effizienz in der Energienutzung konnte

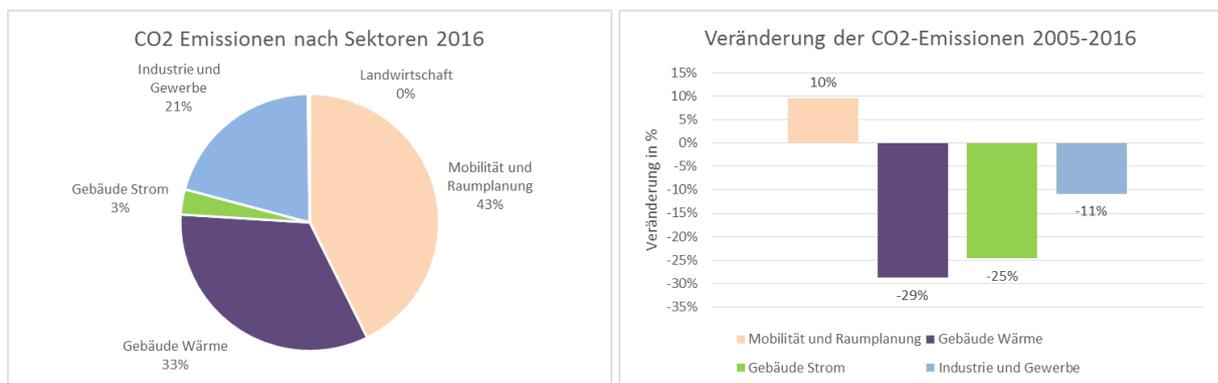
wesentlich verbessert werden. Aber um bis 2020 die angestrebte Senkung des Energieverbrauchs um 15 Prozent gegenüber 2005 zu erreichen, braucht es zusätzliche Maßnahmen.

### Bei Erneuerbaren über dem Soll

Beim Ausbau erneuerbarer Energien wurden die Etappenziele der Energieautonomie Vorarlberg bislang sogar übererfüllt. Der Einsatz von Öl wurde von rund 150 Millionen Liter im Jahr 2005 auf 84 Millionen Liter im Jahr 2016 fast halbiert, dafür ist die genutzte Energie aus heimischen erneuerbaren Energieträgern um 22 Prozent gestiegen. Die Stromproduktion aus Wasserkraft erzielte im Jahr 2016 den dritthöchsten Wert seit 2005. Der Anteil erneuerbarer Energie stieg (laut EU-Definition) von 32,8 auf 40,7 Prozent.

### Rückgang bei CO<sub>2</sub>-Emissionen

Der Ausbau erneuerbarer Energieträger und das nur geringfügige Wachstum beim Gesamtenergieverbrauch bewirkten insgesamt eine Senkung der jährlichen energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen um 12 Prozent – von 1,66 auf 1,46 Millionen Tonnen. Die größte Dynamik im Zeitraum 2005 bis 2016 verzeichnete der Sektor Gebäudewärme mit einer Abnahme der Emissionen um 29 Prozent bzw. um 200.000 Tonnen CO<sub>2</sub>. Insgesamt wurde das Etappenziel der Energieautonomie Vorarlberg für die Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes im Jahr 2016 ganz knapp – um 1,6 Prozentpunkte – verfehlt. Der Maßnahmenpfad zeigt weiterhin sinkende CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2020. Das Etappenziel der Energieautonomie für 2020 ist eine Senkung um 18 Prozent gegenüber 2005. Laut Prognoserechnung des Umweltbundesamtes kann dieses Ziel erreicht werden.



### Schwerpunkt 1 – Gebäudesanierung und erneuerbare Wärme

Der größte Verbraucher an Endenergie 2016 war der Gebäudebereich mit einem Anteil von 40 Prozent. Zwar konnte der Energieverbrauch für Gebäudeheizung und Warmwasser im Zeitraum 2005 bis 2016 von 4.136 auf 3.906 GWh, also um 5,6 Prozent gesenkt werden, aber der Zielwert der Energieautonomie – minus 13 Prozent – wurde damit nicht ganz erreicht. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen gingen dank der Kombination von Gebäudedämmung und verstärktem Einsatz umweltfreundlicher erneuerbarer Heizsysteme um fast 30 Prozent zurück, der Heizölverbrauch wurde um mehr als 40 Prozent gesenkt.

## **Maßnahmen:**

Hauptaufgabe im Gebäudebereich bleibt die weitere Sanierung des Gebäudebestandes. Mit der Anfang des Jahres in Kraft getretenen neuen Sanierungsrichtlinien der Wohnbauförderung werden weiterhin attraktive Konditionen für Gebäudesanierungen geboten.

Bei der Wärmeversorgung gibt es trotz großer Erfolge beim Ersatz von Öl in Vorarlberg noch ca. 30.000 Ölheizungen. Während Ölheizungen im Neubau kein Thema mehr sind, sind Ölheizungen im Gebäudebestand nach wie vor ein verbreitetes System.

Das Land Vorarlberg begrüßt die Zielsetzungen der neuen Klimastrategie der Bundesregierung, dass Neubauten nach 2020 ohne den Einsatz fossiler Brennstoffe für Raumwärme, Warmwasser und Kühlung auskommen sollen. Der Einsatz von fossilem Gas soll unter der genannten Prämisse von mittelfristigem "Greening the Gas" aber weiterhin möglich sein. Die Gespräche mit dem Bund für eine bundesweite Wärmestrategie sind bereits angelaufen.

Betreffend Energieförderung für Private hat der Biomasseverband dem Land Vorarlberg letzte Woche die bundesweit höchsten Anreize attestiert. In der Praxis ist festzustellen, dass aber die Mineralölwirtschaft ebenfalls Förderungen anbietet. Hier bleiben wir also so lange weiter gefordert, bis klimafreundliche Heizsysteme auch wirtschaftlich die beste Alternative sind.

Im eigenen Wirkungsbereich setzt das Land auf kontinuierliche Umrüstung der bestehenden Ölheizungen bei den Landesgebäuden.

## **Schwerpunkt 2 – Ausbau öffentlicher Verkehr und E-Mobilitätsoffensive**

Der Verkehr ist der zweitstärkste Energieverbraucher in Vorarlberg mit einem Anteil von 28 Prozent. Der energiebedingte CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Sektors Mobilität und Raumplanung nahm im Zeitraum 2005 bis 2016 um 9,6 Prozent zu. Wachstumstreibende Kräfte waren das Wirtschafts- und das Bevölkerungswachstum (+49 Prozent bzw. +7 Prozent) und nicht zuletzt die steigenden Zulassungszahlen bei den PKW.

Hier bleibt die tatsächliche Entwicklung deutlich hinter dem Etappenziel der Energieautonomie für 2016 – eine Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 16 Prozent gegenüber 2005 – zurück.

Im Jahr 2016 waren in Vorarlberg rund 206.000 PKW zugelassen, um rund 38.000 bzw. 22 Prozent mehr als 2005. Die Elektromobilität kommt gut voran, steht aber nach wie vor am Beginn der Entwicklung. Mit Stand März 2017 gab es in Vorarlberg rund 1.300 E-PKW (Stand März 2017). Vorarlberg ist beim Anteil der E-PKW an den Neuzulassungen österreichweit mit 2,63 Prozent im laufenden Jahr führend (wie schon 2017). "Im Mobilitätssektor setzen wir kontinuierlich auf den öffentlichen Verkehr und forcieren die Elektromobilität", so Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler.

## **Maßnahmen:**

Weitere Investitionen in den ÖPNV: Ein wesentlicher Teil der Fahrgäste sind mit dem öffentlichen Verkehr zur Arbeit und wieder nach Hause unterwegs. Gemeinsam mit seinem Partnern investiert das Land daher laufend in den weiteren Ausbau des öffentlichen Personenverkehrs: Dazu zählen insbesondere die Anschaffung neuer Züge (ab 2019) und der Ausbau der Radinfrastruktur.

Ende 2018 wird die erste Tranche an Elektrobussen für den Vorarlberger Verkehrsverbund angeschafft. Zudem fördert das Land die Anschaffung weiterer E-Fahrzeuge im öffentlichen Interesse (Carsharing, Essen auf Räder, soziale Dienste etc.). Für den flächendeckenden Ausbau der Ladeinfrastruktur mit Schwerpunkt in Gemeinden und in bestehenden Mehrfamilienhäusern sind entsprechende Förderinstrumente in Kraft.

Der Anteil der E-Autos im Fahrzeugpool des Landes Vorarlberg wird laufend ausgebaut. Mittlerweile sind schon über 20 Prozent aller Dienstautos des Landes E-Fahrzeuge (36 Stück). Weiters wurden zwei Regierungsfahrzeuge als Pug-in Hybride angeschafft.

## **Schwerpunkt 3 – Sicherung und Ausbau der heimischen Stromversorgung**

Die an Endverbraucher abgegebene elektrische Energie lag im Jahr 2016 bei 2.627 GWh und damit um rund 9 Prozent höher als im Jahr 2005 (2.407 GWh). Der Landtagsbeschluss zum Ausbau der Wasserkraft wird konsequent umgesetzt. Vor kurzem konnte das neue Rellswerk der illwerke/vkw Gruppe in Betrieb genommen werden. Die Errichtung des Obervermuntwerkes II schreitet zügig voran. Das Kraftwerk soll noch heuer in Betrieb gehen. Seit 2005 wurden Wasserkraftwerke mit einem Regelarbeitsvermögen von über 60 GWh in Betrieb genommen. Erfreulich ist auch der Ausbau von Photovoltaikanlagen, deren Produktion von 8 auf 71 GWh gesteigert werden konnte.

"Eine leistungsfähige heimische Stromversorgung ist ein Schlüsselfaktor für die Energieautonomie. Den weiteren Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion im Land erachte ich daher als zentrale Maßnahme. Gerade weil Strom in Zukunft immer wichtiger wird, müssen wir gleichzeitig sehr effizient damit umgehen", so Landesrat Gantner.

## **Maßnahmen:**

Weitere Wasserkraftwerke mit einem Regelarbeitsvermögen von über 300 GWh befinden sich derzeit in Vorprüfung.

Mit den neuen Förderbedingungen im Ökostromgesetz können heuer deutlich mehr Photovoltaikanlagen unterstützt werden als bisher. Laut derzeitigem Stand sieht es so aus, dass der überwiegende Teil aller angesuchten PV-Anlagen mit den vorhandenen Mitteln gefördert

werden kann. Bei der neuen Förderung von Energiespeichern sieht es anders aus. Hier gilt es die Förderungsbedingungen gemeinsam mit dem Bund zu optimieren.

Im Zuge der im April 2015 beschlossenen Energiesparoffensive 2020 wurden bis heute ca. 190.000 LED verteilt sowie 4.500 Kühlgeräte, 2.000 Energiesparbrausen, 1.800 Umwälzpumpen getauscht. Auch im Jahresprogramm der Energiesparoffensive 2018 von Land Vorarlberg, VKW und Energieinstitut wird das große Bemühen um Einsparungen im Strombereich auf Grundlage der "101 enkeltauglichen Maßnahmen" fortgesetzt. Hier fördert das Land u.a. Stromsparmaßnahmen in KMU wie z.B. den LED-Tausch.

#### **Schwerpunkt 4 – Industrie und Gewerbe**

Der Energieverbrauch des Sektors Industrie und Gewerbe hat im Zeitraum 2005 bis 2016 von 2.152 auf 2.285 GWh zugenommen, also um rund 6,2 Prozent. Im selben Zeitraum ist der Produktionsindex um 40,4 Prozent gestiegen. Das Ziel der jährlichen Effizienzsteigerung um 1 Prozent wurde damit erfüllt. Die CO<sub>2</sub> Emissionen sind im selben Zeitraum um insgesamt 11 Prozent gesunken.

Unter Zugrundlegung der realen Wirtschaftsentwicklung wurden die Etappenziele des Sektors Industrie und Gewerbe sowohl beim Energieverbrauch als auch beim CO<sub>2</sub> erreicht.

#### **Maßnahmenschwerpunkte:**

Für 2018 und 2019 stehen im Rahmen des Förderprogramms "Energiesparen und erneuerbare Energieträger in KMU" jeweils rund 150.000 Euro zur Verfügung. Damit können bis 65 Projekte u.a. in den Bereichen LED-Beleuchtung, Wärmerückgewinnung oder thermische Sanierung gefördert werden. Durch die geförderten Projekte können in den Jahren 2018 und 2019 umgerechnet rund 500.000 Liter Öl pro Jahr eingespart werden.

Im Rahmen des Impuls3-Förderprogramms bekommen auch 2018 wieder 80 Betriebe die Möglichkeit, eine vom Land geförderte Energieberatung in Anspruch zu nehmen, um Effizienzpotenziale im Betrieb zu identifizieren.

#### **Schwerpunkt 5 – Umsetzung der "101 Enkeltauglichen Maßnahmen"**

Das gesamte Energieautonomie-Projekt ist als Beteiligungsprozess für Bürgerinnen und Bürger konzipiert. "Es ist mir ein großes Anliegen diesen Weg fortsetzen und mit der Bevölkerung und den vielen lokalen Akteuren und Pionieren der Energiewende in Kontakt zu bleiben", kündigt Landesrat Gantner an. Auch die Arbeitsgruppen der Energieautonomie werden bei der Umsetzung weiterhin aktiv einbezogen.

**Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung**

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)

[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar